

Blätter zur Ortschronik Weißensand

Blatt Nr 15

Ortschronist Rudolf Grunewald

Monat November 2004

Im Fernsehen, der Presse und im Radio vergeht fast kein Tag an dem nicht über Unwetter, Seuchen und Erdbeben aus aller Welt berichtet wird.

Das Weltklima scheint aus den Fugen geraten.

Zu Recht warnen Umweltschützer seit Jahren vor extremen Klimaschwankungen bei denen der Mensch gewisse negative Einflüsse verschuldet.

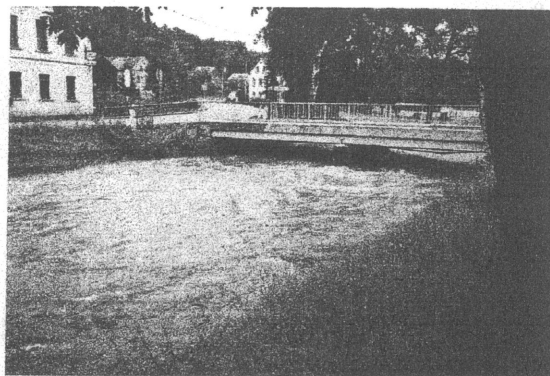
Wenn wir schon in alten Aufzeichnungen blättern, sehen wir, vieles war schon mal da !

Aus der Vielzahl der Vorkommnisse nur einige heraus gegriffen:

- ☞ 1205 und 1234 war starker Frost. Bier im Keller gefroren !
- ☞ 1315-18 große Missernten, dadurch Hunger und Teuerung
- ☞ 1419 im März die Bäume geblüht
- ☞ 1543 starker Frost, Mühlen eingefroren, ab August große Dürre
- ☞ 1606 schreckliche Stürme, im Sommer zehn Wochen geregnet und auf dem Feld alles verfault
- ☞ 1629 starker Schneckenfraß und Hagelschlag
- ☞ 1813 im Juli ist das Kartoffelkraut erfroren
- ☞ 1954 im Juli starkes Unwetter, Hochwasser hat die Dorfstraße in Weißensand aufgerissen



Hochwasser 1954



Wieder hat die Göltzsch beträchtlichen Hochwasserstand

- ☞ 1955 im August wieder Hochwasser
- ☞ 1977 Ein Wolkenbruch am 31. August schwemmt Massen von Land vom Acker im Vogelwinkel in den anschließenden Wald.
- ☞ 1980 Am 24. April starker Schneefall, hoher Windbruch im Wald. Freiwillige Helfer aus dem Ort bergen über 300 Fm Bruchholz.
- ☞ Am 14.08. 2003 kam ein Sturm mit orkanartigen Böen auf. Im Dorf wurden mehrere große Bäume umgebrochen und auch die "Kiefer" (Naturdenkmal) stark beschädigt.

Es gab aber auch ganz andere Extreme. So fallen 1663 große Heuschreckenschwärme im Vogtland ein. Der Chronist schreibt: *"Alles was im Garten, auf den Feldern und Wiesen gewachsen war, wurde von den gefräßigen Tieren vernichtet."*

Diese Wetterkapriolen verursachten meist großen Hunger und Not unter der Dorfbevölkerung. Es gab ja keine solche starken Handelsbeziehungen wie heute.

Verdarb die Ernte war Hunger und Krankheit vorbestimmt. So gab es 1273 eine Missernte; es wurden Tannenzapfen, Flachs und Eicheln gemahlen um daraus Brot zu backen !

Man kann sich vorstellen daß dann schnell Seuchen auftraten. 1473 rafft die Pest viele Menschen hin. Wieder ist 1680 die Pest allgegenwärtig.

In der Chronik von Finkenwirt wird geschrieben daß die Pest besonders in den Jahren 1338, 1473, 1633, 1680 und 1692 in unserem Gebiet stark auftrat und viele Menschenopfer forderte.

Wenn man bedenkt, das vor einigen Jahrhunderten die meisten Dorfbewohner weder schreiben noch lesen konnten, aber tief religiös waren, der Aberglaube stark verwurzelt war, dann ist zu verstehen, daß solche Ereignisse als Vorzeichen von Unglück und Krieg gesehen wurden. Vieles konnte man sich nach dem damaligen Wissensstand nicht erklären, wie, als im Januar 1581 und 1630 ein prächtiges Nordlicht am Himmel oder am 2. August 1650 eine totale Sonnenfinsternis zu sehen war.

Unheimlich war den Menschen, wenn die Erde zu grollen anfing. Es ist eine Besonderheit im Vogtland das Auftreten von Schwarmbeben. Meist mit dem Zentrum im Klingenthaler Raum. So gab es im Juli 1597 ein heftiges Beben zu spüren. Auch in den Jahren 1598, 1616, 1720, 1736 und 1811 waren solche Beben deutlich zu merken. Das Observatorium in Collm bei Leipzig registrierte in den Jahren 1897 bis 1903 gegen 1440 Stöße.

Im Jahr 1908 wurde allein ein Schwarm von 1563 Stößen beobachtet. Die Intensität hat in den letzten Jahrzehnten nachgelassen. Ein Schwarmbeben mit dem Wert 4,5 auf der Richterskala war am 21. Dezember 1985 zu spüren. Letztmalig meldete die Presse am 20. Januar 1997 spürbare Erdstöße. Die Gesteinsschichten des Vogtlandes, die in Schollenform übereinander liegen, sorgen seit Jahrhunderten für Bewegung in tieferen des Gesteins. Experten schließen aber schwere Beben in der Zukunft aus.



Aufräumen nach dem Hochwasser von 1954

Bei allen dieser Vorkommnisse der letzten Jahrzehnte halfen immer viele Bürger, besonders die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Weißensand, die Schäden der Unwetter und Brände zu beseitigen.